

Der nachfolgende Text ist in klassische griechische Prosa zu übersetzen:

Menschliches Fehlverhalten

Mit den Ausführungen von Philosophen geht es, wie ich meine, den meisten so wie mit der von Ärzten verordneten Medizin: Keiner interessiert sich für sie noch kauft er sie, bevor er offenkundig krank wird oder irgendwo am Körper Schmerzen bekommt. Genauso will man in der Regel keine Reden eines Philosophen anhören, solange man nicht mit Trauer oder sonstigem vermeintlichem Leid konfrontiert wird. Ein Beispiel: Ein glücklicher Mensch - so wie die Masse ihn versteht - verfügt über viel Geld, besitzt hinreichend Land, ist nicht nur selbst gesund, sondern auch Frau und Kindern geht es gut. Er hat eine angesehene Stellung und kann ohne Krieg, Aufruhr und andere offensichtliche Gefährdung leben. Nicht leicht wohl kann man so einen Menschen finden, der sich den Philosophen zuwendete oder dem es wichtig wäre, sich mit philosophischen Lehren zu beschäftigen. Stößt ihm nun aber ein Leid zu - etwa dass er verarmte oder seine Position verlöre -, dann erträgt er es plötzlich, Worte von Philosophen anzuhören und behauptet, er brauche diesen Zuspruch. Und verliert er zufällig eine ihm nahestehende Person, lässt er ausdrücklich den Philosophen holen und sprechen, als ob es jetzt erst nötig sei zu bedenken, wie man das, was einem zustößt, richtig erträgt, vorher aber nicht.

Nahezu genauso gehen die unvernünftigen Menschen mit ihrem Körper um: Sie machen sich sonst keine Gedanken um den Erhalt ihrer Gesundheit, sondern geben sich ohne Maß und Besorgnis dem Essen, dem Wein und dem Liebesgenuss hin. Überkommt sie dann aber Ermattung oder Fieber, wenn das Wetter umschlägt (αἰ τοῦ ἀέρος μεταβολαί), verlangen sie die Hilfe eines Arztes, weil sie schwer krank seien, - gerade so, wie es jeder bei Menschen dieser Art erwartete. Dass sie aber einen Arzt nie brauchen, darauf sind sie überhaupt nicht bedacht.